Mit Vollgas ins 20. Jahrhundert

Büren «Hornerblatt 2010» befasst sich mit der Geschichte der Mobilität im Mittelland

Jedes Jahr veröffentlicht die Vereinigung für Heimatpflege Büren die «Hornerblätter» mit regionalgeschichtlichen Beiträgen. Die neuste Ausgabe beschäftigt sich mit der Auto-Mobilmachung im Schweizer Mittelland.

LARA EGGIMANN

Die Vollmotorisierung der Schweizer Bevölkerung ist heute beinahe erreicht. Rund vier Millionen Autos verstopfen tagtäglich das bestausgebauteste Autobahnnetz der Welt. Was heute eine Selbstverständlichkeit ist, wurde einst mühsam durch Herzblut und Leidenschaft etlicher Pioniere erarbeitet. Einer der bekanntesten dieser Autopioniere ist wohl Louis Chevrolet aus La Chaux-de-Fonds, der seine Karriere in Amerika machte.

Im «Hornerblatt 2010» – «Mit Vollgas ins 20. Jahrhundert» – greifen Projektleiter Lukas Märki (Pieterlen) und seine Co-Autoren die Geschichte der Auto-Mobilmachung im Schweizer Mittelland auf. Märki hatte sich schon länger mit diesem Thema beschäftigt. Er bot deshalb der Vereinigung für Heimatpflege Büren an, im Rahmen der «Hornerblätter» sein Projekt zu verwirklichen. Mit den «Hornerblättern» leistet die Vereinigung für Heimatpflege Büren einen grossen Beitrag dazu, dass die eigene Geschichte nicht in Vergessenheit gerät.

KUNDENDIENST Eduard Weibel aus Büren lieferte um 1922 mit dieser Fiat 52 B-Camionette verschiedenste Waren direkt ins Haus. ZVG

Historische Illustrationen

Es ist dem Grafiker aus Pieterlen gelungen, einen umfassenden Überblick zu geben, wie sich die Mobilität im Mittelland allmählich entwickelte, und wie diese Vorgänge die ganze Region prägten. Ausgangspunkt des Projekts sei allerdings ein anderer gewesen, so Märki. «Zuerst wollten wir nur die Geschichte der General Motors in Biel erzählen. Je mehr wir uns aber mit dem Thema befassten, umso mehr entstanden im Kontext neue, spannende Geschichten, die wir nicht aussen vor lassen wollten. So entstand ein Buch, das viel umfassender war als zuerst geplant», sagt Märki. Daraus geworden ist die Geschichte einer Region, die mit viel Pionierarbeit und Innovationsgeist hervorgestochen ist.

Besonderes Augenmerk haben die Autoren auf die Illustration gelegt. Die Texte sind mit vielen Bildern ergänzt. Der Bildanteil beträgt etwa die Hälfte des Buches. Manche ältere Semester werden ins Schwelgen geraten, wenn sie beim Betrachten die nostalgischen Bilder ihrer Kindheit vor Augen haben.

Von der Pferde- zur Benzinkutsche

Lukas Märki erzählt in seinem Buch, wie gegen Ende des 19. Jahrhunderts die Pferdekutsche, die sich über Jahrhunderte bewährt hatte, allmählich von der Benzinkutsche abgelöst wurde. Zwei innovative Bieler seien massgeblich an der Entwicklung hin zum Auto beteiligt gewesen. Die «Henriod-Frères» haben 1887 ihr erstes Dreirad mit Dampfantrieb vorgestellt, das in der Branche ein grosser Fortschritt darstellte. Einen weiteren Meilenstein in der Automobilgeschichte setzten sie 1896 mit einem revolutionären Autoprototyp, der an der Landesausstellung gezeigt wurde, so Lukas Märki.

Bald konnte sich in der Schweiz eine Autoindustrie etablieren, die im In- und Ausland für hohe Qualität und Zuverlässigkeit bekannt war. Auf die erfolgreiche Anfangsphase der noch jungen Industrie folgte allerdings ein abruptes Ende. Der Erste Weltkrieg, die ausländische Massenproduktion sowie die Wirtschaftskrise von 1929 bewirkten, dass 1934 das letzte eigenständige Schweizer Automobilwerk schliessen musste.

Biel wurde zur Autohauptstadt

Damit ist die Geschichte aber noch nicht zu Ende erzählt. 1935 konnte Guido Müller, der Stadtpräsident von Biel, den Konzernchef von General Motors überzeugen, dass Biel der ideale Standort sei für ein Automobil-Montagewerk. Die durch hohe Arbeitslosigkeit geplagte Stadt hatte dank General Motors wieder eine Zukunft, von der auch die Zulieferindustrie und die ganze Region profitieren konnten. Für 40 Jahre ist Biel zur pulsierenden Autohauptstadt der Schweiz geworden, bis die Ölkrise 1973 die Produktion stoppen liess. Der Erfindergeist im Mittelland lebt bis heute weiter, sei es mit Hayeks Swatchmobil (heute Smart), dem Solarmobil der Technischen Hochschule Biel oder dem Elektrofahrzeug SAM. Biel ist die Stadt der Innovationen geblieben.

Velo ermöglicht Mobilität

Etwa gleichzeitig mit dem Automobilbau entstand das Fahrrad, wie wir es heute kennen, das Sicherheitsniederrad. Zu den ersten Fahrradfabriken der Schweiz gehörte die Firma Cosmos aus Biel, die entscheidend dazu beigetragen hat, dass Biel in den 30er- und 40er-Jahren als die Metropole der Fahrradindustrie galt. Lukas Märki gefällt die Geschichte des Velos besonders gut: «Mit der Postkutsche konnten die Leute nicht wählen, wohin sie gehen wollten, weil die Kutsche einen festen Kurs hatte. Mit dem Niederrad konnten sich die Menschen zum ersten Mal wirklich frei bewegen, sie wurden mobil.»

Auch FDP will 2011 angreifen

Ständeratswahlen SP und BDP in Bedrängnis

Nach der SVP will auch die FDP des Kantons Bern der BDP oder der SP einen Ständeratssitz abjagen: «Wir haben äusserst valable Anwärter», sagt Kantonalpräsident Peter Flück. Nominieren würden die Delegierten im November. Der Grundsatz, an den Wahlen teilzunehmen, habe ein Ausschuss gefällt. Auf Spekulationen, nach einer Wahl Simonetta Sommarugas in den Bundesrat bereits in einen Ersatz-Ständeratswahlkampf zu ziehen, lasse er sich nicht ein.

Weiter beschloss die FDP, mit BDP und SVP über Listenverbindungen bei den Nationalratswahlen zu verhandeln. Doch komme nur eine Allianz mit beiden infrage. Flück: «Sonst wählen wir den Alleingang». (SAT)

Nachrichten

Büren **Gräber werden aufgehoben**

Die für den Friedhof zuständige Verkehrs- und Polizeikommission wird am 15. Oktober die abgelaufene Abteilung Reihengräber räumen. Alle Angehörigen werden gebeten, die persönlichen Sachen wie Grabsteine, Pflanzen, Vasen usw. bis spätestens zu diesem Tag zu räumen. Die betreffenden Gräber sind mit einem Band markiert. (MGT)

Oberwil **Drei stellen sich der Wiederwahl**

Die Amtsperiode des Gemeinderates Oberwil endet am 31. Dezember. Bereits jetzt steht fest, dass sich Roland Probst, Hans Rudolf Stauffer und Christine Wyss der Wiederwahl stellen. (RRG)

INSERAT